

Rechbergklinik Bretten: Chirurgie bietet neuartiges Operationsverfahren für Darmerkrankungen an Hohes Leistungsspektrum für Patienten

Kreis Karlsruhe. Hinter der Abkürzung TEM steht ein neues Operationsverfahren für Darmerkrankungen, das die Chirurgie in der Rechbergklinik Bretten neuerdings einsetzt. Die sogenannte Transanale Endoskopische Mikrochirurgie ermöglicht es, Erkrankungen des Enddarms ohne aufwändige Bauchoperation zu beseitigen. Kleinere sowohl gutartige als auch bösartige Tumore im Frühstadium können damit ohne Bauchschnitt durch den After entfernt werden, erläutert Dr. Hassan Scheikh, Chefarzt der Chirurgischen Klinik an der Brettener Rechbergklinik. Neben dem Tätigkeitsschwerpunkt Bauchchirurgie ist die Chirurgische Klinik zudem gut gerüstet, um die Patienten in ihrem Einzugsgebiet auch in Bereichen der Unfall-, Gefäß- und Handchirurgie mit nahezu allen erforderlichen chirurgischen Leistungen zu versorgen. Mit ihren umfassenden Kenntnissen in der Allgemeinchirurgie verfügen Dr. Hassan Scheikh sowie die fünf Oberärzte seines Teams zusätzlich über umfangreiches Spezialwissen innerhalb ihrer Fachgebiete. So müssen die Patienten der Region nur bei schwerwiegenden neuro- oder herzchirurgischen Krankheitsbildern oder bei Wirbelsäulenverletzungen in weiter entfernte Spezialkliniken verlegt werden. Durch die hochqualifizierte Besetzung der chirurgischen Abteilung ist beispielsweise auch gewährleistet, dass bei sämtlichen Eingriffen ein Facharzt beteiligt ist. Eine kontinuierliche Fort- und Weiterbildung ist für die Brettener Ärzte selbstverständlich, um für die rasanten medizinischen Entwicklungen gerade auf chirurgischem Gebiet gewappnet zu sein, erläutert Oberarzt Dr. Peter Hauck, der seit 28 Jahren als Chirurg tätig ist. Aber nicht nur fundiertes und aktuelles medizinisches Fachwissen wird verlangt, sondern auch ein hohes Maß an Einfühlungsvermögen und sozialer Kompetenz gegenüber den Patienten. Da die Informationsflut aus den modernen Medien in der heutigen Zeit immer mehr zunimmt, steigt auch die Zahl der über bestimmte Erkrankungen informierten Patienten beträchtlich, berichtet Hauck aus seiner Erfahrung. Fast jeder hat heutzutage die Möglichkeit, sich beispielsweise aus dem Internet medizinische Informationen zu beschaffen. Gerade deshalb sei es nach Haucks Worten jedoch besonders wichtig, im persönlichen Gespräch genauestens auf den Patienten einzugehen und sein zuvor erworbenes Wissen auf sein individuelles Krankheitsbild anzupassen und entsprechend zu ergänzen. Zum patientenorientierten Handeln gehört auch, dass sich die Klinik vorausschauend den neuesten Entwicklungen öffnet und aktuelle Forschungsergebnisse, die sich in der Praxis bereits bewährt haben, in ihrer Arbeit berücksichtigt, ergänzt Chefarzt Scheikh. So kommen auch in Bretten immer mehr schonende Operationstechniken zum Einsatz. Eine Vielzahl der Eingriffe, insbesondere im Bauchraum, werden beispielsweise minimal-invasiv durchgeführt. Bei dieser sogenannten „Schlüssellochchirurgie“ kommen die Ärzte ohne große schmerzhafte Schnitte aus. Die meisten der Patienten, die auf diese auch kosmetisch vorteilhafte Weise operiert werden, haben weniger Schmerzen, erholen sich rascher, verlassen das Krankenhaus schneller und können nach kurzer Zeit wieder arbeiten, obwohl der Operationsablauf der selbe ist wie beim herkömmlichen Verfahren. Welche Behandlungsmethode letztlich zum Tragen kommt, ist immer vom individuellen Krankheitsbild und nicht zuletzt vom Ausmaß der Erkrankung abhängig. Um die Kranken möglichst ganzheitlich beraten und behandeln zu können, ist nach Scheikhs Worten eine enge Zusammenarbeit mit allen beteiligten Ärzten unabdingbar. Dies sind zum einen die Kollegen anderer Disziplinen innerhalb der Rechbergklinik, wenn beispielsweise die Diagnose von der Radiologischen oder der Inneren Abteilung gestellt wurde oder ergänzende Untersuchungen notwendig sind. Daneben nimmt auch der Meinungsaustausch mit den niedergelassenen Ärzten, insbesondere den Hausärzten der Patienten, breiten Raum in der täglichen Patientenversorgung ein. Im Bereich der Brustchirurgie besteht zudem eine enge Kooperation mit der Bruchsaler Fürst-Stirum-Klinik. Beide Häuser sind zusammen mit sechs weiteren Kliniken an das Südwestdeutsche Brustzentrum angeschlossen. Unter der Regie der Heidelberger Universitätsfrauenklinik bilden sie ein sogenanntes Kompetenznetzwerk zur Optimierung der Diagnostik, Therapie und Nachsorge von Patientinnen mit Brustkrebs. Dadurch sind die beiden Kreiskliniken immer in hochaktuelle Behandlungskonzepte auf diesem Gebiet eingebunden. Insgesamt verfügt die Brettener Klinik über eine leistungsfähige und gut ausgestattete Abteilung, welche die Versorgung der Region mit chirurgischen Leistungen auf hohem Niveau sicherstellt.